

Feldpost der Bundeswehr: 20 Jahre Feldpost – nicht mehr?

Bernd Steinert

Die Feldpost der Bundeswehr feiert in diesem Jahr wieder ein Jubiläum: „20 Jahre FELDPPOST im Auslandseinsatz, 1992 – 2012“. Darauf weist seit Mitte Februar bereits ein eigens gestalteter Cachetstempel auf Briefen und Karten hin, die bei den Feldpostämtern im Kosovo und in Afghanistan eingeleistet wurden. Wie bereits im Jahr 2007, als das 15-jährige Jubiläum „Feldpost im Einsatz“ gefeiert wurde, ist für den 22. Mai aus diesem Anlass ein Festakt im Post Tower in Bonn, der Zentrale der Deutschen Post AG, vorgesehen. Dazu erwarten die Feldpostbeauftragten der Deutschen Post DHL und der Bundeswehr wieder zahlreiche zivile und militärische Gäste und Besucher; ein Sonderfeldpostamt soll die Veranstaltung abrunden. Wenn auch der exakte protokolllarische Ablauf der Festveranstaltung zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe noch nicht feststand, dürfte doch sicher sein, dass wie schon vor fünf Jahren, die Vorbereitungszeit der Feldpost seit dem Jahr 1982 mit den sechs Übungen mit Feldpostversorgung im Inland sowie den ab 1993 folgenden fünf Übungen im Ausland erneut keine Beachtung erfährt. Wieder einmal mehr begründet man sich wohl mit dem kleineren Rahmen „20 Jahre Feldpost im Einsatz“ anstatt „30 Jahre Feldpost der Bundeswehr“ angemessen zu würdigen.



Privat gestalteter Standardbrief mit Hinweis auf das Doppeljubiläum der Feldpost, gelaufen über das Feldpostamt Prizren im Kosovo mit Fp-Tagesstempel 6421A vom 8. Februar 2012 und offiziellem Cachetstempel zum Feldpostjubiläum 2012

Dabei hätte es doch nahe gelegen und keines zusätzlichen Aufwandes bedurft, sich auch der Feldpostler angemessen zu erinnern, die durch ihre Teilnahme an den vorangegangenen Übungen im In- und Ausland die Einsatzfähigkeit der Feldpost der Bundeswehr erprobt und hergestellt haben. Eine Beschränkung nur auf die Einsatzversorgung ab 1992 wird deren Verdienst jedenfalls nicht gerecht. Das Jahresdatum 1992, das nun Anlass zu dem neuerlichen Jubiläum gibt, begründet der erste „echte Einsatz“ der Bundeswehr in Kambodscha. Hier wurde nach jahrelangem Bürgerkrieg durch die Vereinten Nationen eine befristete Übergangsverwaltung, als „United Nations Transitional Authority“ (UNTAC) zur Wiederherstellung einer zivilen und demokratischen Ordnung und zur Vorbereitung freier Wahlen eingerichtet. In diesem Rahmen stellte die Bundeswehr ab dem 22. Mai 1992 rund 130 Soldaten als Sanitätspersonal und ein Feldlazarett zur medizinischen Versorgung bereit, das am 8. Juni 1992 seinen Betrieb aufnahm.



Offizieller Umschlag der Vereinten Nationen beim UNTAC-Einsatz in Kambodscha mit dem Fp-Tagesstempel 7415 vom Ersttag des Feldpostamtes am 28. November 1992 im German Field Hospital in Phnom Penh

Die Post wurde zunächst über die desolote kambodschanische Post und ein überfordertes „JIN Base Post Office“ abgewickelt. Erst nach Änderung der bestehenden gesetzlichen Grundlagen konnte mit dem 2. Kontingent ab Ende November 1992 durch die Einrichtung eines „echten“ Feldpostamtes eine Beseitigung der bis dahin bestehenden miserablen Postversorgung erreicht werden; der erste („echte“ Einsatz-) Feldpoststempel der Bundeswehr



aus Phnom Penh in Kambodscha ist mit Datum vom 28. November 1992 nachgewiesen. Der erste „Feldpostler“ des Feldpostamtes 7415 im „German Field Hospital“ in Phnom Penh war Stabsfeldwebel Karl-Heinz Jungnischke, der als Ehrung für seinen Einsatz im April 1994 gar von Bundeskanzler Helmut Kohl empfangen wurde. Auf dem Festakt aus Anlass des 15-jährigen Jubiläums am 22. Mai 2007 im Post Tower in Bonn ließ er jedenfalls keinen Zweifel daran aufkommen, dass ihm eine erfolgreiche Bewältigung der bei seinem UNTAC-Einsatz anfallenden Aufgaben nur aufgrund der bei den vorausgegangenen Übungen gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnissen möglich war.

Die Übungen mit Feldpostversorgung von 1982 bis 1990 im Inland

Es dauerte nach Erlass der offiziellen „Feldpostvorschrift der Bundeswehr“ im November 1972 zehn Jahre, bis man – nicht zuletzt aus politischen Gründen – die Zeit für „reif“ hielt, die bis dato nur in Vorschriften bestehende Feldpostversorgung der Bundeswehr erstmals in Übungen im Bereich der damaligen Bundesrepublik Deutschland zu erproben. Auch die negativen Erfahrungen mit einer fehlenden Postversorgung bei dem Hilfeinsatz nach dem schweren Erbeben in Süditalien Ende 1980 mögen dies mitbewirkt haben. So fand in der Zeit vom 25. bis 29. Oktober 1982 die erste Feldpostübung der Bundeswehr mit dem Übungsnamen „Leuchtendes Morgenrot“ bei der 1. (8.) Gebirgsdivision mit insgesamt 40 unterschiedlichen Feldpoststellen in Süddeutschland statt.



Offizieller Briefumschlag zur 1. Übung mit Feldpostversorgung „Leuchtendes Morgenrot“ 1982, gelaufen als Eilbrief-Einschreiben über die Bundeswehr-Poststelle 11 mit Fp-Tagesstempel vom 27. Oktober 1982

In den folgenden Jahren praktizierte die Teilstreitkraft Heer das Verfahren dann weiter in den Großübungen „Flinker Igel“ (1984) und „Fränkischer Schild“ (1986). Zwei Jahre

später wurden die damaligen Dienststellen des Territorialheeres in den Übungen „Landesverteidigung '88“ (1988) und „Holsatia“ (1989) mit in die Feldpostversorgung einbezogen. 1990 nahm erstmals die Luftwaffe mit einem etwas geänderten Verfahren an der Übung mit Feldpostversorgung „Schneller Start“ teil. Die in diesen Übungen gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen lieferten die planerischen Grundlagen für die Feldpostversorgung und fanden Eingang in die aktuelle Vorschriftenlage der Bundeswehrfeldpost.

Die Übungen mit Feldpostversorgung von 1993 bis 1997 im Ausland

Ganz anders sieht es hinsichtlich der sich in den Jahren 1993 bis 1997 anschließenden Übungen mit Feldpostversorgung im Ausland aus. Hierbei handelt es sich um die Luftwaffen-Übungen „Gelbe Schwinge“ (1993) auf Sardinien, „Dynamic Guard“ (1994) in der Türkei, „Strong Resolve“ (1995) in Norwegen und Adventure Exchange (1995) in Spanien. Nachdem die Feldpost bereits in Kambodscha (1992/1993), in Somalia (1993/1994) und ab 1995 auf dem Balkan im echten Einsatz war, wurde sie 1997 während der Übung „Cobra '97“ letztmals mit dem EUROKORPS wiederum in Spanien geübt. Weitere Übungen zur Feldpostversorgung waren danach aufgrund der echten Einsätze auf dem Balkan und später in Afghanistan (ab 2002) nicht mehr erforderlich.



Offizieller Umschlag zur letzten Übung mit Feldpostversorgung im EUROCORPS als sehr seltener Wertbrief im Feldpostamt Saragoza/Spain am 12. Juni 1997 aufgegeben, dort abgestempelt mit Fp-Tagesstempel 7321

Neben den sechs Feldpostämtern bei Übungen im Inland haben auch die fünf Feldpostämter bei den Auslandsübungen zweifellos zusätzliche Erkenntnisse zur Optimierung der Kommunikation insbesondere zwischen den Soldaten im Ausland und ihren Angehörigen in der Heimat geliefert. Wie wichtig funktionierende Postverbindungen besonders

aus dem Ausland in die Heimat sind, hat sich bereits Ende 1980 bei dem Hilfseinsatz der Bundeswehr nach dem Erdbeben in Süditalien gezeigt, als es funktionierende Postverbindungen noch nicht gab und den dort eingesetzten Soldaten und ihren Angehörigen zuhause dies schmerzlich bewusst wurde. Dies hat schließlich zu verstärktem Bemühen um die Fortentwicklung und Einführung einer Feldpost bei der Bundeswehr geführt.

30 Jahre Feldpost der Bundeswehr – nicht mehr, aber auch nicht weniger

Niemand wird ernsthaft bestreiten, dass auch diese Feldpostämter bei Übungen im In- und Ausland in der Zeit von 1982 bis 1997 ein Teil der Geschichte der Bundeswehr-Feldpost sind. Daher sollte man sich anlässlich eines Festaktes zur 20-jährigen Wiederkehr des ersten „echten“ Feldpostsatzes im Ausland auch an die Feldpostler erinnern, die erst durch ihr Mitwirken bei zahlreichen Übungen der Feldpost die Grundlagen, Erfahrungen und Expertise verschafft haben, um ihrem späteren Auftrag im Einsatz gerecht werden zu können. Die spezifischen Aufgaben der Feldpostsoldaten sind damals wie heute gleich: sie haben die postalische Versorgung der Soldaten zu gewährleisten – ob seinerzeit während der Übungen im In- und Ausland oder bei den nachfolgenden Einsätzen in Somalia, auf dem Balkan, in Afghanistan oder 2006 im Kongo.



Offizieller Feldpost-Kalender der Deutschen Post – Feldpost – für das Jahr 2012: selbst hier auf jedem Kalenderblatt nur der Hinweis auf „20 Jahre Feldpost im Einsatz“

Als im Jahr 2005 die Bundeswehr ihr 50-jähriges Jubiläum feierte, hat man auch nicht unterschieden zwischen den Zeiten der Friedenssicherung innerhalb der bundesdeutschen

Grenzen bis 1990 und ihrer späteren Teilnahme an friedenssichernden Einsätzen im Rahmen weltweiter UN- oder NATO-Missionen. Dass die Gesamtumstände und die persönliche Gefährdungssituation – auch der Feldpostsoldaten – im Einsatz andere als bei Übungen sind, ist unbestritten, sollte aber nicht Anlass geben, die fachlichen Leistungen der Feldpostler während der Übungen von 1982 bis 1992 und 1993 bis 1997 „unter den Tisch fallen“ zu lassen. Ein kleiner Anfang in diese Richtung könnte ja schon ein neuer Cachetstempel mit der Inschrift sein: „30 Jahre FELDPOST der Bundeswehr, 1982–2012“.